

Der Korth Troja:
ein Spitzenrevolver aus
deutscher Produktion.



Edles Sonderangebot

Die Revolver der deutschen Firma Korth aus Ratzeburg gelten als die Referenzklasse und sind entsprechend kostspielig. Jetzt stellt Korth sein Modell Troja vor: gespart wurde hier nicht an der Technik, sondern nur an der Aufmachung. Und das macht den Preis heiß

Norbert Klups

Um es gleich vorneweg zu sagen: Wirklich billig ist auch der Troja nicht. Wer den eleganten .357er im Holster haben will, muss immer noch 2 998 Euro auf den

Tisch legen. Im Vergleich zum „normalen“ Korth, der 4 240 Euro kostet, spart man hier aber immerhin über 1 200 Euro.

Gespart wird nicht an Technik oder Material, sondern lediglich am Finish und den Griffschalen. Die Modellauswahl ist

dazu auf zwei Varianten eingeschränkt: einen Sechs-Zöller mit verstellbarer Sportvisierung und einen handlichen Vier-Zöller mit festem Visier für Verteidigung und Jagdschutz: für Jäger eine ideale Fangschusswaffe.

Schloss wie ein Uhrwerk

Die Schlosstechnik unterscheidet sich von den amerikanischen Revolvern erheblich. Der Hahn läuft über ein gehärtetes Stahlrädchen, und der Abzugswiderstand lässt sich durch Austausch dieser Rädchen verändern. Beim Schießen mit Spannabzug ist ein

Die Trommel lässt sich mit einem Handgriff entnehmen. Wechseltrommeln im Kaliber 9 mm Para sind erhältlich.

echter Druckpunkt fühlbar, der es erlaubt, den Abzug erst zügig durchzuziehen und dann bei Erreichen dieses Druckpunktes, kurz vor dem Auslösen, abzustoppen.

Mit etwas Übung kann so in Double-Action-Manier fast so weich und ruckfrei wie mit vorgepanntem Hahn geschossen werden. Der Triggerstopp des Abzuges lässt sich bequem von außen über eine Inbusschraube einstellen. Die Schlagfeder ist in einer Teleskopführung eingekapselt.

Das Abzugsgewicht wurde mit 1 400 Gramm bei vorgepanntem Hammer und 3,4 Kilogramm im Double-Action-Modus gemessen: ideale Werte für einen Gebrauchsrevolver.

Rahmen, Schlossabdeckplatte, Kran, Trommel und alle



Schlossteile sind aus geschmiedetem, hochwertig vergütetem Stahl, der auf 130 bis 140 Kilogramm Zugfestigkeit vergütet ist. Der gesamte Revolver ist also gehärtet. Verschleiß tritt hier kaum auf - eine Waffe, die für die Ewigkeit gebaut scheint.

Alles ist etwas anders

Wer amerikanische Revolver gewohnt ist, greift zunächst mal ins Leere, wenn er die Trommel entriegeln will. Der Korth hat keinen Schieber auf der linken Schlossplatte, sondern entriegelt über einen rechts neben dem



Die Laufmündung ist blank poliert, das Balkenkorn verstiftet.

Hahn platzierten Hebel. Um die Trommel auszubauen, ist kein Werkzeug nötig, sondern es genügt ein Druck auf die Entriegelungstaste links vor dem Abzug, und die Trommel kann von der Trommelachse abgezogen werden.

Korth fertigt auch Wechseltrommeln im Kaliber 9mm Luger, die so bequem eingesetzt werden können. Auch beim Reinigen ist diese „Trommel-Schnellentnahme“ eine feine, praktische Sache.

Ein technischer Kunstgriff ist auch die Art, in der die Trommel im Rahmen geführt wird. Die Verriegelung der Trommelachse erfolgt im Stoßboden, und die Achsspitze wird in einer Führungshülse unter dem Lauf

verriegelt. Der vordere Teil der Trommelachse dreht sich aber nicht mit. Durch diese Bauart wird die Gefahr verringert, dass sich die Ausstoßstange verklemmt.

Das Timing ist fehlerlos. Axiales Trommelspiel fehlt völlig, und das radiale Spiel liegt im Bereich von etwa 0,2 Millimeter. Patronenlager und Übergangskonus sind riefenfrei und erstklassig poliert. Auch die Hülsen starker Magnumladungen gleiten sauber aus den Lagern, wenn der Ausstoßer einen kurzen Schlag mit der Hand erhält.

Das Visier besteht aus einer robusten, in der Seite verstellba-



Die Trommelentriegelung sitzt neben dem Hahn.

ren Rechteckklinge und einem verstifteten Balkenkorn. Die Oberseite des Rahmens und der Laufschiene ist durch feine Rillen reflexfrei gestaltet. Die Laufschiene selbst ist ventiliert.

Der Griff stammt von Nill

Der Troja ist mit einem glatten Nussbaumholzgriff mit Fingerrielen der Firma Nill ausgestattet, der den Rahmen ganz umschließt. Genau richtig für mittelgroße Hände und glatt genug, um bei harten Magnumladungen in der Handfläche nicht zu viel Reibung zu erzeugen. Bei den teureren Normalversionen des Korths findet sich hier ein glatter Palisanderholzgriff oder ein Griff

aus Nussbaumholz mit feingeschnittener Fischhaut. Hier spart man zwar, aber der Griff ist für diesen Revolver genau richtig und sehr komfortabel.

Satiniertes und brüniertes Finish

Korth Revolver sind berühmt für ihr Finish. Die Oberfläche wird nach der Bearbeitung mit Profilschleifmaschinen in Handarbeit poliert. Rundpolierte Kanten, wie sie bei industriellen Polierverfahren zwangsläufig entstehen, sucht man hier vergeblich. Wunderschön, aber sehr arbeitsintensiv und entsprechend teuer.

Beim Troja verzichtet man auf diesen letzten, kostenintensiven Arbeitsgang und verleiht ihm eine satinierte Oberfläche, die durch Strahlen mit Sand und anschließend mit Glasperlen entsteht. Das sieht auch sehr gut aus und ist erheblich günstiger.

Auf dem Schießstand

Der Korth wurde auf 25 Meter von der Sandsack-Auflage geschossen. Mit dem Teilmantel-Flachkopf von RWS ließen sich Schussbilder von 24 Millimetern bei fünf Schüssen erzielen. Der etwas unter einem Kilo-

gramm wiegende Revolver schießt sich durch den hervorragenden Griff und die gute Gewichtsverteilung auch mit harten Patronen angenehm und lässt schnelle Serien zu. So präzise wie der Troja verarbeitet ist, schießt er auch.

Resümee

Hier kann man wirklich Geld sparen, ohne schwerwiegende

Vorteile

- Spitzenverarbeitung
- sehr guter Schloßgang
- hohe Präzision
- schneller Trommelausbau

Nachteile

- keine

Nachteile in Kauf nehmen zu müssen. Außer dem Griff und der Oberfläche ist alles andere mit der teureren Ausführung identisch. Der glatte Nillgriff ist ideal für die Praxis und die satinierte Oberfläche noch um Klassen besser als das Finish amerikanischer Revolver.

Die Preisreduzierung um 1200 Euro ist nicht unerheblich. Wer schon immer einen Korth haben wollte, sollte jetzt zuschlagen. **2***

Technik auf einen Blick

Hersteller:	Korth GmbH, Robert Bosch Str. 4, Ratzeburg
Modell:	Troja
Kaliber:	.357 Magnum
Lauflänge:	105 mm
System:	Double-Action
Abzugsgewicht:	SA: 1400 g, DA: 3400 g
Trommelkapazität:	6 Patronen
Visier:	in der Seite verstellbare Kimme und Balkenkorn
Griffschalen:	glattes Nussbaumholz
Ausstattung:	ventilierte Laufschiene
Gesamtlänge:	233 mm
Gesamtgewicht:	1012 g
Beste 5-Schuss-Gruppe:	24 mm (beste Laborierung im Test: RWS Teilmantel-Flachkopf 158 Grains)
Zubehör:	Bedienungsanleitung, 2 Druckpunktträdchen, Inbusschlüssel für Triggerstopp
Preis:	2998 Euro